

Peter Kamm  
Rothausweg 14  
6300 Zug

Parlamentarischer Vorstoss GGR	
Eingang:	8. 11. 94
Abgabe an Stadtrat:	8. 11. 94
Abgabe an Abt.:	8. 11. 94
Bekanntgabe im GGR:	8. 11. 94

G1932 Beilage 2.1

Frau  
Monique Gisler  
Präsidentin des  
Grossen Gemeinderates Zug  
Im Röteli 26  
6300 Zug

Motion  
Post - "Platz"

Der Stadtrat wird beauftragt, alle geeigneten Schritte zu unternehmen, um den Postplatz baldmöglichst und eventuell in Etappen als städtischen Platz zu gestalten und der Bevölkerung zur vielseitigen Nutzung wieder zur Verfügung zu stellen.

Begründung

Viele Leute erinnern sich noch selber an einen Zustand des Postplatzes als "Platz in der Stadt", als grosszügig bemessenen Aussenraum zwischen Regierungsgebäude und Post. Hundertfach belegen Fotodokumente und Bücher den Postplatz als Ort von Empfängen, Militärischen Vereidigungen, Festen, Platzkonzerten, als Stadtkilbiplatz, Station der Fronleichnamsprozession oder einfach nur als "städtischen Platz", der für sich allein schon Würde und Grosszügigkeit ausstrahlte, obwohl er nur schlicht gestaltet war.

Dieser städtische Platz ist verloren gegangen!  
Das heutige Sammelsurium von krummgewundenen Fahrbahnen, Verkehrsinseln und -Inselchen, Abschränkungen, Bushäuschen und Haltestellen, Verlegenheitsbäumen und Parkplätzen, Verkehrsampeln und Zebrastreifen, Kiosk und Wegweisern ist des Postplatzes mit seiner zentralen Bedeutung und Lage ganz und gar unwürdig. Der Werdegang dieser eigentlichen Platzzerstörung weist wohl achtbare Gründe auf und hat damit zu tun, dass Verkehrsbewältigung im Zeitgeist der Fünfziger- und Sechziger-Jahre höher gewichtet wurde als die ehemals volksnahe Platzbenützung.

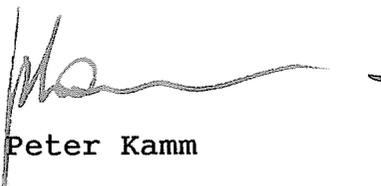
Heute nun ist die Zeit reif, sich der einstigen Platz-Qualitäten zu besinnen und die eingetretene Fehlentwicklung rückgängig zu machen. Seit geraumer Zeit liegen klare Ziele der Zentrumsentwicklung und der Stadtplanung vor, die aufzeigen, dass der Postplatz schrittweise vom Verkehr zurückerobert und wieder zum "Platz" gemacht werden kann.

Seit 1945 bis heute sind zahlreiche Vorschläge für die Neugestaltung gemacht worden. Vor allem darf das Warten auf die Eröffnung des Stadttunnels kein Grund zum Nichthandeln sein. Die Verkehrsbefreiung von Seestrasse, Landsgemeindeplatz und Altstadt ist bereits erfolgt und die Notwendigkeit von zwei Fahrspuren in der Vorstadt ist schon lange bestritten. Die Verlegung der Busspur aus der haltestellenlosen Vorstadt in die fussgängerdicke Bahnhofstrasse würde eine zweckmässigere Anordnung der Bushaltestelle Postplatz erlauben. Sowohl im oberen wie im unteren Postplatz ist eine Entlastung von Verkehrsfunktionen kurzfristig realisierbar.

Die kürzlich vom GGR beschlossene Parkplatzbewirtschaftung im Stadtzentrum darf ebenfalls kein Grund sein, die Sanierung des Postplatzes aufzuschieben, im Gegenteil! Zum Beispiel ist der obere Postplatz mit seinem absonderlichen "Linksverkehr" ein fragwürdiges Kuriosum. Die Zweckmässigkeit des ganzen Verkehrsregimes auf dem Postplatz ist daher zu überprüfen, schrittweise zu vereinfachen und zu verbessern. Ein wirklich radikales Gesamtkonzept am Postplatz wird spätestens mit dem Realisieren einer der geplanten Stadtumfahrungslösungen und dem geplanten "Riegel" möglich sein. Teilrealisierungen sind aber bereits heute machbar (vergl. "Konzept für ein freundlicheres Stadtzentrum" von 1986 / Massnahmen 13), 14) und 18), sowie diverse vorliegende Sanierungsvorschläge).

Stadtrat, Verwaltung und Parlament haben es in der Hand, in Zusammenarbeit mit dem Kanton eine ganzheitliche Aufwertung dieses zentralsten Freiraumes in Zug anzugehen und Gewerbe und Bevölkerung von Zug Werte und Vorteile einer Neugestaltung aufzuzeigen sowie die Zustimmung für etappiertes gemeinsames Handeln einzuholen. Für die jetzt bestehenden Parkplätze sind selbstverständlich geeignete Ersatzlösungen anzubieten. Möglichkeiten für den Ersatz dieser an wertvollster Stelle gelegenen Parkplätze bieten sich hinter, neben oder unter dem Postplatz an und sind zu prüfen.

Die Zeit zum Handeln am Postplatz ist gekommen. Ein Zuwarten bis zur allfälligen Eröffnung des Stadttunnels vielleicht im Jahr 2010 ist unzumutbar und unnötig.



Peter Kamm

Zug, 3. November 1994

**FDP-Fraktion**

des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug

Frau Ruth Jorio  
Präsidentin des GGR  
Stadtkanzlei  
6301 Zug

Zug, 26. April 2002

**Motion zur Neugestaltung des Postplatzes inkl. Erweiterung des unterirdischen  
Parkplatzangebots**

Der Stadtrat wird beauftragt dem Grossen Gemeinderat bis Ende 2002 Bericht und Antrag zu stellen, wie er den ihm bereits Ende 1994 vom Grossen Gemeinderat übertragenen Auftrag bezüglich Neugestaltung des Postplatzes mit vielseitiger Nutzung (Motion P. Kamm, FDP) umsetzen will und gleichzeitig aufzuzeigen, wo im Bereich Zentrum-Süd Möglichkeiten für zusätzliche unterirdische Parkplätze (beispielsweise als Erweiterung der privaten Parkhäuser Kantonbank/Plaza oder unter dem kantonalen Verwaltungsgebäude) in der Innenstadt vorhanden sind.

**Begründung**

Der Strassenraum und die Versorgungsleitungen vom Casino bis zur Baarer-/ Gotthardstrasse werden in naher Zukunft durch den Kanton mit Einbezug der WWZ erneuert und saniert. Dies muss für die Stadt Zug und den Kanton Anlass genug sein, die Umgestaltung des Postplatzes als wichtigsten Platz der Hauptstadt des Kantons voranzutreiben sowie die Parkplatzsituation in der Innenstadt erneut zu überdenken. Der GGR teilte schon 1994 das Ansinnen des seinerzeitigen Motionärs Peter Kamm: *Aufgrund seiner zentralen Bedeutung und Lage ist das seit Jahren bestehende Sammelsurium von Fahrbahnen, Verkehrsinseln, Abschränkungen, Bushäuschen und Haltestellen, Verlegenheitsbäumen und Parkplätzen, Verkehrsampeln und Zebrastrifen, Kiosk und Wegweisern einer Stadt wie Zug unwürdig.* An dieser Feststellung hat sich auch nach 8 Jahren nach Auffassung der FDP nichts geändert. Im Gegenteil: Der Postplatz verharrt seit den fünfziger Jahren in einem gestalterisch und verkehrstechnisch problematischen Erscheinungsbild und muss heute ein vielfach höheres Verkehrsaufkommen bewältigen. In den letzten Jahren ist es zwar der Stadt Zug weitgehend gelungen, sich urban zu entwickeln, dennoch hinkt die Quartier- und Stadtplanung der effektiven Entwicklung hinterher.

Die FDP will sich nicht mehr länger vertrösten lassen und zuwarten, bis sich in der Frage der Stadtumfahrung eine Lösung abzeichnet. Seit bald 8 Jahren warten wir vom Stadtrat auf eine Antwort, wie er die seinerzeitige Motion Kamm umzusetzen gedenkt. Dem Motto „Erledigt sich durch liegen lassen“ nachzuleben, ist keine Strategie.

Das Sicherheits- und Baudepartement der Stadt sowie die Baudirektion des Kantons Zug haben die anstehende Strassensanierung offenbar als Chance gesehen. Am 22. Juni des vergangenen Jahres wurde aufgrund eines Studienauftrags ein Gestaltungskonzept eines Architektenteams ausgezeichnet, welches interessante Denkanstösse vermittelt, leider aber bis

anhin nicht weiter bearbeitet wurde. Die Arbeit der Architekten und der Bericht des begleitenden Ingenieurbüros Metron AG zeigt abermals auf, wie 1994 bereits Architekt und Gemeinderat Kamm deutlich machte, dass dem Postplatz und auch der Parkierung in diesem Bereich grosse Bedeutung beigemessen werden soll.

Wie aus der Diskussion um die Lösung der Verkehrsprobleme hervor geht, werden von verschiedenen Seiten immer wieder eine Verkehrsberuhigung und autofreie Innenstadtzonen gefordert. Zweifellos würde das die Attraktivität der Kernzone steigern. Um dem Gewerbe keine weiteren Schranken aufzubürden, lässt sich der Wunsch einer teilweisen verkehrsfreien Kernzone nur mit der Tieferlegung der Parkplätze rund um den Bereich Postplatz verwirklichen. Auch die Umweltkommission der Stadt postuliert implizit eine Änderung des Verkehrsregimes und explizit die Tieferlegung von Parkplätzen im Gebiet Stadtzentrum/Postplatz. In diesem Zusammenhang soll der Stadtrat nun prüfen, ob sich die dafür notwendige Erweiterung der unterirdischen Parkmöglichkeiten allenfalls mit unterirdischen Verbindungen/Ausbauten bestehender privater Parkhäuser machen lässt und ob sich die Arbeiten des Kantons mit der Neugestaltung des Postplatzes und der Erstellung von unterirdischen Parkplätzen verbinden lassen.

---

Cornelia Stocker-Meier

Astrid Estermann, namens der Alternativen Fraktion  
 Urs Bertschi, namens der SP  
 Monika Mathers, CSP

Parlamentarischer Verstoff GGR	
Eingang	1.3.05
Abgabe an Stadtrat	1.3.05
Abgabe an Dept.	1.3.05
Bekanntgabe im GGR	1.3.05
GK Nr.	

Zug, 27. Februar 2005

Stadtkanzlei  
 6300 Zug

Motion

### Neugestaltung Postplatz mit neuer Verkehrsführung

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Grossen Gemeinderat eine Vorlage „Neugestaltung des Postplatzes mit neuer Verkehrsführung“ zu unterbreiten. Die oberirdischen Parkplätze auf dem oberen und auf dem unteren Postplatz sind aufzuheben.

Der Stadtrat wird beauftragt zu prüfen, ob an anderen Standorten Parkplätze geschaffen oder genutzt werden können (z.B. Parkhaus Dreispitz, Bebauung Rigistrasse, Rigipark).

Begründung:

Ohne Stadtkernumfahrung lässt sich Zugs Innenstadt langfristig nicht vom Verkehr entlasten. Trotzdem soll und kann die Innenstadt mit der Neugestaltung des Postplatzes schon vorher mit einer geänderten Verkehrsführung aufgewertet werden.

Der im Herzen der Stadt liegende Postplatz soll ein Platz der Begegnung und des Verweilens werden, auch wenn die ganze urbane Qualität erst mit dem Minitunnels freigelegt werden kann. Dem Bindeglied zwischen Altstadt und Bahnhofstrasse/Vorstadt soll mit einer fussgängerfreundlichen Ausgestaltung Rechnung getragen werden. Dazu gehören Schatten spendende Bäume ebenso wie gastgewerbliche Nutzungen. Die Verhandlungen mit dem Kanton zur Änderungsnutzung mindestens im Erdgeschoss des Kantonalen Verwaltungsgebäudes sind daher mit Nachdruck weiter zu führen.

Bei der Verkehrsführung ist besonders darauf zu achten, dass zu Fuss-Gehende und Velo-Fahrende ohne Umwege vom oberen auf den unteren Postplatz gelangen können. Auto-Fahrende und Langsamverkehr sollen als gleichberechtigte Partner im Verkehr behandelt werden.

Das Gewerbe wie auch die Stadtzuger Bevölkerung und Besucherinnen und Besucher sollen von einer attraktiven Innenstadt mit hoher Lebensqualität profitieren. Ein Postplatz ohne unter- oder oberirdische Parkplätze ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer attraktiven Innenstadt.

  
 Astrid Estermann

  
 Urs Bertschi

  
 Monika Mathers

Parlamentarischer Vorsteher GGR	
Eingang	1.3.05
Abgabe an Stadtrat	1.3.05
Abgabe an Dept.	1.3.05
Bekanntmachung im GGR	1.3.05
GK Nr.	

Marianne Zehnder, namens der Alternativen Fraktion  
 Urs Bertschi, namens der SP  
 Monika Mathers, CSP

Zug, 27. Februar 2005

Stadtkanzlei  
 6300 Zug

Motion

### Projektstopp Parkhaus Postplatz

Der Stadtrat wird beauftragt, die Projektierungsarbeiten für das Projekt „Parkhaus und Neugestaltung Postplatz“ umgehend zu stoppen. Auf ein Parkhaus unter dem Postplatz ist zu verzichten.

Begründung:

Aus städtebaulicher Sicht liegt das Parkhaus am falschen Ort. Zur geplanten Stadtkernumfahrung würde ein Zielkonflikt geschaffen, weil eine verkehrsberuhigte Innenstadt mit dem durch das Parkhaus verursachten Verkehr belastet würde. Zudem käme die Einfahrt des neuen Parkhauses mitten in die sogenannte Flanierzone zu liegen. Die Fussgängerinnen und Fussgänger können nicht ohne grossen Umweg vom oberen auf den unteren Postplatz gelangen. Die Parkhäuser in unmittelbarer Nähe des Postplatzes sind gemäss Schlussbericht zur Machbarkeitsstudie einer Tiefgarage auch in Spitzenzeiten nicht ausgelastet. Die Erstellungskosten mit weit über Fr. 80 000.- pro Parkplatz sind zu hoch. Die kostendeckende Dauermiete für die von Anwohnern erhofften Parkplätze wäre inklusive Nebenkosten unerschwinglich.



Marianne Zehnder



Urs Bertschi



Monika Mathers

SVP-Fraktion  
 Des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug  
 Manfred Piercher  
 Felix Denzler

Parlamentarischer Vorstoss GGR	
Eingang	1.3.05
Abgabe an Stadtrat	1.3.05
Abgabe an Dept.	1.3.05
Bekanntgabe im GGR	1.3.05
GK Nr.	

Stadtkanzlei  
 Der Stadt Zug  
 6300 Zug

## Motion

Zug, 28. Februar 2005

**Neugestaltung Postplatz:** Vorlage Nr. 1825

- **Parkhaus und Neugestaltung Postplatz**
- **Änderung des Verkehrsregime Innenstadt**

Wir beauftragen den Stadtrat, die offiziellen Projektierungsarbeiten für das erwähnte Projekt mit sofortiger Wirkung vorübergehend zu sistieren.

### Begründung:

Aus städtebaulichem Aspekt ist der vorgesehene Standort des Parkhauses sehr umstritten. Wenn man die oft zu wenig gewichteten Probleme des Verkehrsregimes ernsthaft in Betracht zieht, kommt man zwangsläufig zum Schluss, dass eine Verlagerung des Parkhauses an einen peripherer liegenden Standort sich sehr entlastend auf die Innenstadt auswirken würde.

Gestützt auf die Tatsache, dass im Gebiet Dreispitz die Verhandlung zur Erstellung eines unterirdischen Parkhauses aufgenommen wurde, die allenfalls eine Beteiligung der Stadt Zug, mindestens als Option, vorsieht, wäre es ratsam, diese Variante eingehend zu prüfen und die entsprechenden Möglichkeiten, vor allem im Zusammenhang mit dem sich sehr schwierig zu gestaltenden Verkehrsregime, abzuwarten.

Die Zumutbarkeit bezüglich Distanzen für die Fussgänger hält sich mit rund 500 – 600 Meter in Grenzen. Zumal von allen Seiten vom „Flanieren“ und Sichverweilen“ philosophiert wird. Ausserdem steht ein sehr dichtes Busnetz auf dieser Strecke ohnehin zur Verfügung.

Eine Weiterentwicklung des Projektes Postplatz könnte nach einem allfälligen Scheitern des geplanten Vorhabens auf dem Dreispitzareal sofort wieder aufgenommen werden. In der Zwischenzeit sollte das Projekt durch das Baudepartement in Zusammenarbeit mit der Bau- und Planungskommission intern auf alle Schwachpunkte geprüft und im Bezug auf die Bauweise und Details, wie Ein- und Ausfahrt, so wie auf das Verkehrsregime mit den Fussgängerübergängen usw. müssten grundsätzlich gelöst und breiter abgestützt in das bereits bestehende Projekt einbezogen werden.

für die SVP Fraktion

Manfred Piercher



Felix Denzler



## Postulat betreffend weitere Projektierung des Parkhauses Postplatz

Mit dem Zwischenbericht zum Parkhaus und zur Neugestaltung des Postplatzes (Vorlage Nr. 1825) wollte der Stadtrat einerseits erfahren, ob mit dem bis dato erarbeiteten Projekt grundsätzlich die richtige Richtung bezüglich Standort des Parkhauses und dessen Einfahrt sowie Verkehrsregime eingeschlagen wird. Andererseits erhoffte sich der Stadtrat aber auch Impulse zum generellen Gestaltungskonzept, zur Grösse des Parkhauses, zur Nutzung der Räume und zur Gestaltung des oberen und unteren Postplatzes.

Die Diskussion im Ratsplenum verlief nicht in dieser konstruktiven Richtung. Befürworter und Gegner eines Parkhauses am Postplatz versteiften sich auf die längst bekannten Pro- und Kontra-Argumente. Konstruktive Vorschläge für Optimierungen waren kaum wahrzunehmen. Und so weit es solche gab, gingen sie in der auf Schwarz-Weiss getrimmten Debatte unter. Offenbar hat dies nun dazu geführt, dass die Projektierungsarbeiten vorerst einmal eingestellt wurden.

Nach Auffassung der CVP-Fraktion soll die entstandene Denkpause proaktiv genutzt werden. Insbesondere sind - gleichzeitig mit einer offensiv-kreativen Weiterprojektierung des Parkhauses (immerhin ist der dafür benötigte Kredit vom Grossen Gemeinderat bewilligt worden!) - neben den sich aufdrängenden Projektoptimierungen bezüglich Ein- und Ausfahrt auch grundsätzliche Überlegungen zu entwicklungspolitischen, allgemein wirtschaftlichen, detailhandelsspezifischen, touristischen und kulturhistorischen Aspekten anzustellen und darauf gestützt entweder eine bessere Alternative zum Parkhaus am Postplatz oder aber verschiedenste flankierende Massnahmen beim Bau dieses Parkhauses eingehend zu prüfen, sorgfältig zu evaluieren und so weit vorzubereiten, dass im Zeitpunkt der Behandlung der Bauvorlage Klarheit über die mit der Realisierung des Parkhauses effektiv erzielbaren Verbesserungen der Lebensqualität und der Geschäftslagen in der ganzen Innenstadt besteht. Diese Verbesserungen sind als Bestandteile in eine ganzheitlich-nachhaltige Vorlage für die Volksabstimmung einzubringen. Die neu geschaffene Abteilung Stadtentwicklung im Präsidialdepartement ist erstmals echt gefordert!

Der Stadtrat wird ersucht, nebst eigenen kreativen Ideen im Sinne der vorstehenden Ausführungen die nachstehenden Anregungen zu prüfen und spätestens im Zeitpunkt der Vorlage des Bauprojektes für ein Parkhaus am Postplatz Bericht zu erstatten:

1. Alternative Ein- und Ausfahrten zum neuen Parkhaus am Postplatz
2. Bessere und grossräumigere Hinweise auf alle öffentlichen Parkhäuser (Parksystem „light“)
3. Bessere und grossräumigere Hinweise auf touristische, sportliche, kulturelle und gewerbliche Fixpunkte
4. Nutzbarmachung der Erdgeschosse (eventuell mehr!) von kantonalen Verwaltungsgebäuden am Postplatz und an der Bahnhofstrasse für publikumsintensivere Nutzungen
5. Nutzbarmachung der Erdgeschosse (eventuell mehr!) von städtischen Verwaltungsgebäuden am Kolinplatz und am Hirschenplatz für publikumsintensivere Nutzungen
6. Schaffung neuer Begegnungszonen in der Innenstadt
7. Bessere Fussgängerverbindungen rund um den neu gestalteten oberen und unteren Postplatz
8. Bemerkenswerte Kunst an Stelle von Bäumen auf dem oberen und/oder unteren Postplatz
9. Abgabe von (zeitlich begrenzten) ZVB-Gratisbilleten
  - a) für die Strecke Bundesplatz-Kolinplatz retour an Benutzer der Parkhäuser EPA und Neustadtplatz
  - b) für die Strecke Metalli-Kolinplatz retour an Benutzer der Parkhäuser Metalli und Neustadt-Center
  - c) für die Strecke Casino-Bundesplatz retour an Benutzer der Parkhäuser Casino und Frauensteinmatt
10. Höhere Parkgebühren für oberirdische Parkplätze (generelle Anhebung der städtischen Parkgebühren)

Wir würden es begrüssen, wenn der Stadtrat die involvierten und interessierten Kreise, innovative Dritte und auch die BPK des GGR in diese kreative Denkarbeit miteinbezieht, und sind überzeugt, mit diesem Postulat einen wertvollen Beitrag für die weitere Bearbeitung dieses wichtigen Projektes zu leisten.

Namens der CVP-Fraktion



FDP, SVP und CVP-Fraktion  
des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug

<b>Parlamentarischer Vorstoss GGR</b>	
Eingang	15.6.2005
Abgabe an Stadtrat	15.6.2005
Abgabe an Depu.	15.6.2005
Bekanntgabe im GGR	5.7.2005
GK Nr.	

G1932 Beilage 2.7

Herrn Ulrich Straub  
Präsident des GGR  
Stadtkanzlei  
6301 Zug

Zug, 14. Juni 2005

### Dringliche Motion: Neugestaltung Postplatz und Parkhaus

Der Stadtrat wird beauftragt, das Projekt resp. die Planung des Parkhauses Postplatz umgehend weiterzuführen und dem Grossen Gemeinderat raschmöglichst die Baukreditvorlage zur Beschlussfassung vorzulegen.

#### Begründung:

Am 27. Januar 2004 hat der Grosse Gemeinderat einen Projektierungskredit für ein Parkhaus am Postplatz mit 25 zu 9 Stimmen gutgeheissen. Am 1. Februar 2005 behandelte der GGR einen vom Stadtrat zur Kenntnisnahme vorgelegten Zwischenbericht. Verschiedene Seiten äusserten zwar Kritik und regten Aenderungsvorschläge an. Trotzdem sind wir Motionäre uns grundsätzlich einig, dass eine Aufwertung des Postplatzes und damit eine Belebung der Altstadt im Interesse der Zuger Bevölkerung und des Gewerbes nur mit einem Parkhaus Postplatz erreicht werden kann.

FDP-Fraktion:

SVP-Fraktion:

CVP-Fraktion:

*[Handwritten signatures of the FDP, SVP, and CVP fractions]*